

DEUTSCH



**LEOPOLD**  
MUSEUM

## **INHALT**

**Die Sammlung Leopold** *Allgemein*

**Das Leopold Museum**

**Rudolf Leopold** *Biografie*

**Allgemeine Informationen** *Daten und Fakten*

Information:

Leopold Museum – Privatstiftung  
Museumsplatz 1, A-1070 Wien  
T +43 1 52570 - 0  
F +43 1 52570 - 1500  
presse@leopoldmuseum.org  
www.leopoldmuseum.org

## **DIE SAMMLUNG LEOPOLD**

### ***Meisterwerke des Wiener Secessionismus, der Wiener Moderne und des österreichischen Expressionismus***

Die **Sammlung Leopold** zählt zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen moderner österreichischer Kunst. Die weit über 5000 Exponate umfassende Kollektion, die das Sammler-Ehepaar Rudolf und Elisabeth Leopold über fünf Jahrzehnte zusammengestellt hat, wurde im Jahr 1994 mit Hilfe der Republik Österreich und der Oesterreichischen Nationalbank in die **Leopold Museum-Privatstiftung** eingebracht.

### ***Weltweit größte Egon-Schiele-Sammlung***

Das **Leopold Museum** präsentiert im MuseumsQuartier die weltweit größte Egon Schiele-Sammlung gemeinsam mit Meisterwerken von Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl, Albin Egger-Lienz, Gemälden und Grafiken von Herbert Boeckl, Hans Böhler, Anton Faistauer, Anton Kolig, Alfred Kubin und Wilhelm Thöny u.v.a.

Dazu kommen herausragende Werke aus dem 19. Jahrhundert von Ferdinand Georg Waldmüller, Friedrich Gauermann, August von Pettenkofen, Anton Romako, Emil Jakob Schindler, Carl Schuch u.a.m.

Die **Sammlung Leopold** enthält darüber hinaus wesentliche Gegenstände des österreichischen Kunstgewerbes der Jahrhundertwende von Otto Wagner, Adolf Loos, Josef Hoffmann, Koloman Moser und Dagobert Peche.

Genuine Objekte aus Afrika und Ozeanien sowie Werke alter chinesischer und japanischer Kunst ergänzen die Präsentation.

## DAS LEOPOLD MUSEUM

Fünf Jahrzehnte dauerte es, die Sammlung zusammenzutragen, seit dem Jahr 2001 hat sie ihren endgültigen Platz gefunden: Prof. Dr. Rudolf Leopold (1925-2010), leitete bis zum Ende seines Lebens das gemeinsam mit der Republik Österreich und der Österreichischen Nationalbank gestiftete und vom österreichischen Staat erbaute Museum. Es ist das größte und meistbesuchte des Wiener Museumsquartiers.

Kern der Sammlung ist die österreichische Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, darunter Hauptwerke von Egon Schiele und Gustav Klimt. Hier wird der Wandel vom Jugendstil zum Expressionismus Schritt für Schritt nachvollziehbar. Den kunsthistorischen Kontext vermitteln Spitzenwerke der österreichischen Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

In großzügigen, lichtdurchfluteten Sälen begegnet man neben Gemälden und Zeichnungen auch kostbarem Kunsthandwerk und Mobiliar aus der Zeit der *Wiener Werkstätten*, Originalstücken etwa von Adolf Loos, Otto Wagner und Josef Hoffmann. Ein weiterer Sammlungsschwerpunkt sind Skulpturen Afrikas und Ozeaniens. Solche Objekte dienten vielen Künstlern der klassischen Moderne als Inspirationsquelle.

Bis zum Tag der Übersiedlung ins Museum hat die Familie Leopold inmitten der Bilder gelebt, die Möbel und Gebrauchsgegenstände täglich benutzt. Was mit dem ersten Gemäldekauf des Medizinstudenten Rudolf Leopold begann, entwickelte sich zu einer wahren Kunstleidenschaft. 1994 stiftete Rudolf Leopold mehr als 5000 Werke mit einem Gesamtwert von geschätzten 575 Millionen Euro.

Der enorme Wertzuwachs ist vor allem dem Umstand zu danken, dass der Sammler lange vor anderen den Wert herausragenden einer Kunst erkannte, die allgemein verpönt war: Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden Klimt und Schiele in Österreich nur von wenigen geschätzt, die Kunst Egon Schieles von vielen sogar verachtet. Rudolf Leopold hat nie auf die Urteile seiner Zeitgenossen gehört und setzte sich manches mal sogar bei Auktionen dem Spott anderer aus, so zum Beispiel als er 1954 unter dem Gelächter der Anwesenden einen damals noch als „entartet und pornografisch“ geltenden Schiele-Akt ersteigerte.

Leopold verließ sich beim Kaufen und Tauschen auf seine ästhetische Urteilskraft – und die Zeit gab ihm Recht. Aus der subjektiven Auswahl ist eine allgemein anerkannte Kulturinstitution geworden, ein *Sammlermuseum*, inhaltlich wie substantiell nicht mehr wegzudenken aus der Wiener Museumslandschaft. Der gewaltige Kubus aus hellem Muschelkalk prägt die Gestalt des gesamten MuseumsQuartiers. Im Inneren des Gebäudes gewinnt man Einblick in ein zentrales Stück österreichischer Geschichte und kultureller Identität.

Übersehenes zu entdecken war und ist des Sammlers Prinzip, das bis heute das Programm der Sonderausstellungen prägt. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung der österreichischen Kunstgeschichte sind es oft Gegenüberstellungen künstlerischer Positionen, die neue Aspekte der Sammlung beleuchten.

Professor Leopold führte seine Erfolgsgeschichte im Gespräch gern darauf zurück, dass er die Begabung habe, mit seinen „künstlerisch sehenden“ Augen die Erschaffung eines Werks nachzuvollziehen. Rudolf Leopolds besondere Fähigkeiten lagen im genaueren Wahrnehmen, im geübten Vergleichen und inspirierten Hervorheben des Wichtigen. Stets brachte er seine subjektiven Gefühle und Stimmungen ein und nahm eine äußerst persönliche Auswahl, Reihung und Präsentation vor. So wurde der Stifter und Museumsgründer – ganz im Sinne der Wiener Secessionisten – zum Schöpfer eines *Gesamtkunstwerks*, das aus unbeirrbar avantgardistischer Haltung entstand. Das Leopold Museum ist durch seinen Namen für immer mit dem Sammler verbunden, die Sammlung selbst ist Würdigung der österreichischen Kunst und Hommage an die Wiener Moderne.

## **RUDOLF LEOPOLD**

### ***Sammler, Stifter und Museologischer Direktor des Leopold Museums***

Professor Rudolf Leopold, geboren am 1. März 1925 in Wien, promovierte 1953 zum Doktor der gesamten Heilkunde. Noch während des Medizinstudiums begann er auch Vorlesungen der Kunstgeschichte zu besuchen und zugleich Bilder und Kunstobjekte zu sammeln, vor allem Werke des damals wenig geachteten Egon Schiele.

Mit einer 1955 durch Leopold zusammengestellten Ausstellung moderner österreichischer Kunst in Amsterdam und in Eindhoven rückte der bisher unbekannte Schiele schlagartig in die erste Reihe der europäischen Künstler. Es folgten Schiele-Ausstellungen in Innsbruck (1963), London (1964) und zusammen mit Werken Gustav Klimts 1965 im New Yorker Guggenheim Museum. 1968, zum 50. Todestag Schieles, eröffneten drei Ausstellungen in Wien, 1975 eine große Schau in München.

1972 veröffentlichte Rudolf Leopold seine große Schiele-Monographie als kritisches Werkverzeichnis mit genauem Motivnachweis. 1989 bis 1991 wurde die Schau „Egon Schiele und seine Zeit“ mit großem Erfolg in Zürich, Wien, München, Wuppertal und London gezeigt. 1995/96 stellte Rudolf Leopold 152 von ihm ausgewählte Werke Schieles erfolgreich in Tübingen, Düsseldorf und Hamburg aus, weitere Stationen waren 1997 Graz, New York und Barcelona. Im Sommer 1998 wurde die Ausstellung „Egon Schiele. Die Sammlung Leopold“ in Schieles Heimatstadt Tulln präsentiert, im Herbst desselben Jahres eine Auswahl in Innsbruck. Zur Weltausstellung Expo 2000 in Hannover waren über 230 Kunstwerke in der Kestner-Gesellschaft zu sehen.

1994 wurde vom Stifter Leopold und der Republik Österreich mit Hilfe der Österreichischen Nationalbank die Leopold Museum-Privatstiftung gegründet, in die über 5000 Kunstwerke der Sammlung eingingen. Erste Aufgabe der Stiftung war es, die umfassende Kollektion durch einen Museumsneubau der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 1997 bekam Rudolf Leopold das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse verliehen, 2001 wurde das Leopold Museum eröffnet. In den folgenden Jahren zeigte das Museum mehr als 60 hochkarätige Sonderausstellungen und präsentierte die Sammlung mehrmals außerhalb Österreichs, so zum Beispiel in Mailand, Athen, Hamburg oder Oslo.

Rudolf Leopold, Museologischer Direktor des Leopold Museum auf Lebenszeit, widmete seine Kraft unermüdlich dem Wohle der Kunst. Er verstarb am 29. Juni 2010. Seine letzte Ruhestätte befindet sich am Grinzinger Friedhof in Wien.

## **ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

### ***Daten und Fakten***

#### **1. Leopold Museum-Privatstiftung**

1994 wurde die Sammlung Leopold von Rudolf Leopold mit Unterstützung der Republik Österreich und der Oesterreichischen Nationalbank in eine Stiftung eingebracht. Den Kern der Sammlung bildet die bedeutendste Kollektion der Werke Egon Schieles; daneben ist die klassische Moderne Österreichs mit signifikanten Arbeiten von Gustav Klimt, Albin Egger-Lienz, Oskar Kokoschka, Richard Gerstl, Alfred Kubin u.a. vertreten.

- 5266 inventarisierte Kunstwerke zur Zeit der Stiftungsgründung
- Gesamtschätzwert von 575 Millionen Euro (1994)

#### **Zweck der Stiftung**

Zitat nach § 2 der Stiftungsurkunde:

(1) Die Stiftung hat den Zweck, die vom Stifter gegründete Sammlung auf Dauer zu erhalten, der Öffentlichkeit durch den Betrieb eines Museums zugänglich zu machen, zu dokumentieren und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Dadurch soll insbesondere die in Wien zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene "Moderne" in ihrer Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Österreichs dargestellt werden.

(2) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung, es besteht keine Gewinnerzielungsabsicht.



## **2. Leopold Museum**

Geöffnet seit dem 21. September 2001

Das Leopold Museum präsentiert als ständige Sammlung österreichische Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Sonderausstellungen.

### **Architektur**

Ortner & Ortner (Laurids und Manfred Ortner)

Gesamtfläche: 12.600 qm  
Ausstellungsfläche: 5.400 qm  
Bauzeit: April 1998 bis Jänner 2001  
Kosten: 29 Millionen Euro

### *Weitere realisierte Gebäude u.a.:*

«Schiffbau», Theater und Kulturzentrum Zürich (1996-2001);  
S.L.U.B., Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (1996-2002), Neues Musiktheater Linz (2006), Galerie der Kunst Saarbrücken (2007)

### **Besucherzahlen**

2002: rd. 300,000	2007: rd. 302.000
2003: rd. 350,000	2008: rd. 291.000
2004: rd. 350,000	2009: rd. 310.000
2005: rd. 348.000	2010: rd. 360.000
2006: rd. 312.000	2011: rd. 311.000

### **Öffnungszeiten**

Täglich (außer Di): 10 – 18 Uhr, Donnerstag: 10 – 21 Uhr  
Dienstag: geschlossen

### **Eintritt**

Euro 12.- (regulär) und verschiedene Ermäßigungen

### **Audioguides**

erhältlich in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch

### **Kunstvermittlung**

Informationen zu Führungen, Vermittlungsprogrammen und Kinderaktionen erhalten Sie unter **T +43 1 525 70 - 1525** oder auch auf **[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)**